

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 116 (1998)  
**Heft:** 35

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Industrie und Wirtschaft

## Energie 2000: Warte- liste abgeschlossen

(pd) Das Programm Energie 2000 für den privaten Sektor unterstützt Investitionen zur rationellen Energieverwendung und zum Einsatz erneuerbarer Energien bei Gebäudesanierungen. Bis Ende März 1998 waren die von den Räten beschlossenen 64 Millionen Franken praktisch verpflichtet; seither wurden über 700 weitere Gesuche für einen erwarteten Bundesbeitrag von 20 Millionen Franken auf eine Warteliste genommen. Da solche Beiträge nur bis Ende 1998 verpflichtet werden können, ist die bestehende Warteliste genügend lang, um auch allfällige freiwerdende Summen nicht realisierter Projekte abzudecken. Nun noch eingehende Gesuche werden deshalb nicht mehr behandelt und wieder zurückgesandt.

## 3000 Förderbeiträge für Solaranlagen

(pd) In der Dezembersession 1996 hatten die eidgenössischen Räte gegenüber dem Voranschlag des Bundesrates eine Aufstockung des 1997er-Budgets für die finanzielle Unterstützung erneuerbarer Energien um 4 Millionen Franken beschlossen. Damit kamen neben den weiterhin mitfinanzierten Holzschnitzelheizungen wiederum auch Solarenergienanlagen in den Genuss von Investitionsbeiträgen.

Bisher wurden 2893 Gesuche für Sonnenkollektoranlagen bewilligt. Davon wurden 1199 Anlagen mit einer gesamten Fläche von 14 051 m<sup>2</sup> bereits gebaut. Mit den dafür eingesetzten 1,85 Mio. Fr. an Bundesgeldern sind private Investitionen von weiteren 17 Mio. Fr. verbunden. Der Gesuchseingang für Photovoltaikanlagen erreichte mehr als das Doppelte der budgetierten Werte: 319 Gesuche wurden bewilligt und davon 73 Anlagen bereits gebaut. Zum Erfolg beigetragen haben die Solarstromangebote von Elektrizitätswerken und Gemeinschaftsprojekte mit der EU. Die Leistung der im Rahmen dieses Subventionsprogramms gebauten Photovoltaikanlagen beträgt 342 kWp (Spitzenleistung in kW). Den BFE-Beiträgen von 1 Mio. Fr. stehen rund 4 Mio. an privaten Investitionen gegenüber.

Aufgrund der Nachfrage, die die beschränkten Mittel überschreitet, können

vorläufig keine neuen Beitragszusicherungen an Photovoltaikanlagen gemacht werden. Neue Gesuche werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens auf eine Warteliste gesetzt. Sie sollen bewilligt werden, sobald neue Mittel verfügbar werden, was nicht vor 1999 der Fall sein dürfte.

Unverändert bleibt die Unterstützung der Sonnenkollektor-Anlagen. Je nach Leistungsgrad werden solche Anlagen ab 4 m<sup>2</sup> mit 275 bis 650 Fr. je Anlage und mit 50 bis 117 Fr. je m<sup>2</sup> Kollektorfäche unterstützt. Die Gesuche müssen vor Baubeginn bewilligt werden. Für die beiden Arten von Solarförderung stehen Beiträge von zusammen rund 5 Mio. Fr. im Jahr bereit.

Die hier beschriebene Solarförderung ist nicht zu verwechseln mit dem Investitionsprogramm Energie 2000. Die Beiträge der beiden Programme sind kumulierbar. Detailinformationen zu den Förderungsbedingungen und Antragsformulare sind erhältlich bei Swissolar, Postfach 9, 2013 Colombier, Tel. 032/843 49 90.

## Preise

### Heimatschutzpreis für Berufsschule

(sbs) Der Schweizer Heimatschutz (SHS) hat den jährlichen Heimatschutzpreis für die Hochbauabteilung der Berufsschule Pfäffikon SZ bestimmt. Diese führt seit 1983 Studienwochen durch, deren Absolventen sich mittels Zeichnen und Aquatellieren an den verschiedensten Orten in der Schweiz mit traditionellen und heutigen Bauformen auseinandersetzen. Der SHS will damit einerseits seine Anerken-

Der Schweizer Heimatschutz hat der Abteilung für Hochbau der Berufsschule Pfäffikon einen Preis verliehen. Im Rahmen von Studienwochen setzen sich die angehenden Baufachleute mit traditionellen und heutigen Bauformen auseinander – wie hier bei Avenches (Bild: Hans Rutishauser)



nung dafür aussprechen, dass den Jugendlichen das Verständnis für Baukultur vermittelt wird, und anderseits die Behörden davon abhalten, die Studienwochen aus Spargründen abzuschaffen.

## Tagungsbericht

### Funktionstüchtigkeit von Gebäuden

Wolfgang Preiser von der School of Architecture der University of Cincinnati, USA, stellte am 28. Juli im Architekturforum Zürich sein Programm zur Prüfung der Funktionstüchtigkeit von Gebäuden vor. Seine vielschichtige Methode basiert hauptsächlich auf fünf Punkten, die sich aus Interviews mit den Gebäudebenutzern, Umfragen, genauer Beobachtung, Photographie und detaillierter architektonischer Untersuchung zusammensetzen. Der letzte Punkt umfasst die Auseinandersetzung mit dem Werk des betreffenden Architekten.

Mit dieser Methode, so Preiser, sollte schon im Planungsstadium die zukünftige «Funktionstüchtigkeit» eines Gebäudes analysiert werden, um später allfällige unbeabsichtigte Mehrkosten zu vermeiden. Preiser will mit seiner Methode ein internationales Netz von Spezialisten aufbauen.

– Die Frage bleibt, inwiefern der kreative Akt des Architekten, der sich nicht durch ein kartesisches Denkgebäude analysieren lässt, mit einer solchen Methode berücksichtigt werden kann.

Unterlagen und weitere Informationen: Wolfgang F.E. Preiser, University of Cincinnati, College of Design, Architecture, Art and Planning, PO Box 210016, Cincinnati OH 45221-0016, Tel. (513) 556-6743, Fax (513) 556-3288.  
Nana Pernod